

Gärtner fällt illegal 100 Bäume an A 39

Polizei ermittelt wegen Sachbeschädigung und Diebstahls – Autobahnmeisterei erstattet Strafanzeige

Von Norbert Jonscher

Kahlschlag an der Südtangente A 39, Abzweig A 395 Richtung Wolfenbüttel: Aus bislang nicht bekannten Gründen soll ein für eine benachbarte Firma arbeitender Gärtner illegal ca. 100 auf dem Autobahngelände stehende Bäume gefällt haben. Das Holz ist seither verschwunden. Die Polizei ermittelt nach einer Anzeige wegen Diebstahls und Sachbeschädigung.

Die Bäume – Informationen der BZ zufolge waren es u.a. Eichen, Eschen, Linden und andere Mischhölzer – waren rund 20 Jahre alt und 12 bis 15 Meter hoch. Nur wenige blieben stehen, sie wurden zum Teil stark zurückgeschnitten. Noch heute zeugen Sägemehlhaufen von der wilden Kettensägeerei.

In zwei Etappen gesägt

Polizeiangaben zufolge spielte sich die illegale Fällung in zwei Etappen ab: Nachdem der Gärtner bereits im Januar etwa 50 Bäume gefällt habe, hieß es, habe er Wochen später, am 18. Februar, erneut mit der Kettensäge zugeschlagen. Warum er sich an fremdem Eigentum vergriff (die Autobahnböschung gehört der Bundesrepublik Deutschland)? Die Polizei hat dafür keine Erklärung.

Ihm sei bekannt gewesen, räumte der Gärtner zudem bei seiner Vernehmung ein, dass die Bäume durch die Autobahnmeisterei bewirtschaftet werden, er mithin nicht zuständig sei. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Unklar ist neben dem Verbleib des Holzes vor allem das Motiv des mutmaßlichen Täters. Nach Informationen unserer Zeitung soll der Gärtner nicht aus eigenem Antrieb gesägt haben; er habe Geld erhalten, heißt es.



Nur vereinzelt stehen noch Bäume an der Südtangente, rund 100 Stämme wurden abgesägt.

Foto: David Taylor

Ein Zeuge meldete sich bei der BZ, der glaubhaft folgendes zu Protokoll gab: Ihm und auch anderen Zeugen gegenüber habe der Gärtner zugegeben: Sein Auftraggeber habe sich schon länger darüber geärgert, dass die Bäume den Blick auf sein Grundstück verstellen.

Wo blieb das Holz?

Es sei abgesprochen gewesen, dass er, falls es Ärger gibt, den Kopf hinhalte, die Aktion allein auf seine Kappe nehme. Das Holz sei anschließend geschreddert und abtransportiert worden. Eine Aussage des mutmaßlichen Auftraggebers dazu war gestern nicht erhältlich.

BZ-STADTGESPRÄCH

Gilt in Braunschweig neuerdings, seit dem Fortfall der Baumschutzsatzung vor zwei Jahren, das Diktat der Kettensäge? Zweifel sind erlaubt. Die öffentliche Kritik an diversen



„Kahlschlägen“, wie jetzt auch an der A 39, wächst. Die BZ fragt deshalb: „Brauchen wir wieder eine Baumschutz-

satzung?“ Diskutiert werden soll darüber am kommenden Montag, 22. März, von 18 bis 20 Uhr in der Brunsviga, Karlstraße 35, während des nächsten BZ-Stadtgespräches.

Folgende Experten werden auf dem Podium sitzen: Ralf Günther, Leiter des städtischen Fachbereichs 67, CDU-Ratsherr und Landtagsabgeordneter Hennig Brandes, entschiedener Gegner der Baumschutzsatzung, Revierförster Rainer Städing und Gabriele Uhlmann, Mitglied der Bürgerinitiative für eine Wiedereinführung der Baumschutzsatzung.